

Interessante Arrangements zu vier Händen

ERNEN | Im Anschluss an die Generalversammlung des Vereins «Musikdorf Ernen» fand in der Kirche Ernen ein Klavierrezital mit Werken von Stravinski, Bach/Kurtág und Glass statt.

Auf dem Steinway-Flügel spielten die japanische, schön in den Kimono gekleidete Pianistin Maki Namekawa und der amerikanische Pianist und Dirigent Dennis Russell Davies. Sie boten vor den nach der Innenrestauration der Kirche besonders deutlich in Gold glänzenden Barockaltären ein schönes Bild von Würde und Feierlichkeit.

Uraufführung

Zur Eröffnung der diesjährigen Klavierwoche hatte Dennis Russell Davies eine Bearbeitung von Igor Stravinskis Musik zum Ballett «Der Feuervogel» für vier Hände geschaffen. Es entstand so ein einstündiges, sehr dichtes Werk von erstaunlicher Fülle. Beide Ausführende spielten es mit grosser pianistischer Virtuosität und in strenger Zusammenarbeit. Pianistin Namekawa waren dabei vor allem Anteile an Hochtönen, Pianist Davies besonders die dunkleren Bassgänge der Klavierskala zugeteilt. Das Arrangement stellte an beide Virtuosen grösste technische Anforderungen, auch solche in Rhythmik und Dynamik und überhaupt in der Ausgestaltung eines sehr komplexen, von Stravinski sehr vielfältig geformten, damals um 1910 revolutionären Gesamtbaus. Wer als Hörer mit der Grundfabel und der Musik des Balletts «Der Feuervogel» nicht bekannt war, hatte allerdings



Kirche Ernen. Die zwei Klavier-Virtuosen Maki Namekawa und Dennis Russell Davies eröffneten die Klavierwoche Ernen mit viel Kunst.

FOTO WB

etwas Mühe, der durch die Bearbeitung gewählten Struktur zu folgen. Das Verständnis konnte natürlich nicht durch das parallel zur Musik stattfindende und «erzählende» Ballettgeschehen gefördert werden. «Der Feuervogel» ist aber an sich ein sehr kunstvolles Musikwerk, das durch seine stupende Farbigkeit, seine Steigerungen, leidenschaftlichen Entwicklungen in mächtigen Klangfeldern, durch zündende Rhythmik und seine besondere, auch dissonante Harmonik, seine Einwürfe und Wiederholungen, dann auch wieder durch poesievolle, schlichte Motive mitreisst. Insgesamt zeigt das von Herrn Davies geschaffene Arrangement zu vier Händen das Werk in grossem Ernst und in grosser Dimen-

sion. Viele der erwähnten, so verschiedenen Qualitäten des Werkes zeigten die Ausführenden in differenzierender Anschlagsklarheit, mit handwerklicher Kunst, mit musikalischer Einfühlung und in packenden Spannungszusammenhängen. Zu Recht erhielten sie von dem doch etwas geforderten Publikum für ihr leistungsintensives, langes Spiel mächtigen Applaus.

Andere Tonwelten

Das Pianisten-Duo zu vier Händen gab ohne Pause in einem zweiten Konzerteil zunächst Vier-Hände-Bearbeitungen von drei Werken von Johann Sebastian Bach («Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit», «Aus tiefer Not», «O Lamm Gottes unschuldig»). Man verdankt sie dem

ungarischen Meister György Kurtág. Er sah Bach mit den Augen eines vom Barock weit entfernten Modernen, der sich aber hier teils auch mit ähnlichen Satz-Mitteln wie Bach ausdrückt. Oftmals übernahm darin Pianistin Namekawa sehr gekonnt und frei agogisch gestaltend den hohen, über tiefen Bässen schwebenden Cantus firmus des Chorals. Kurtág gab den Werken Bachs mit ihrem linearen Fluss, gesamthaft aber einen ernsten, auch sehr dunkel wirkenden Charakter. Aus einer ganz anderen Tonwelt stammten dann die von Herrn Davies für vier Hände bearbeiteten «Interludes» zu den

WB, 11.7.2019/1

Opern «Orphée» und «The Voyage» (Reise) sowie die schweizerische Erstaufführung «Stokes» des amerikanischen Musikers Philip Glass. Das Pianisten-Duo spielte sie erneut in grosser, schon erwähnter und vom Publikum gewürdigter pianistischer und musikalischer Güte. Tremolierende, virtuos geführte Hochstimmen über Ostinato-

Bässen in «Orphée», virtuose Läufe, akkordische Ausbrüche in the «The voyage» sprachen eindrücklich aus Glass' farbiger Tonwelt. Lebendig, weniger dramatisch dunkel, gar freudiger wirkte «Stokes», das als Schlussstück das erste Klavierrezital in Ernen angenehm ausklingen liess. Ein interessanter Beginn! ag

KLAVIERREZITAL

Pietro De Maria spielt am Freitag, 12. Juli 2019, 20.00 Uhr, in der Kirche Ernen Werke von Ludwig van Beethoven und Sergei Rachmaninow. Eine Einführung zum Rezital spricht Professor Dr. Wolfgang Rathert um 19.00 Uhr im Tellenhaus Ernen.

WB, 11. 7. 2019/2